Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 244. Morgenblatt. Mittwoch, den 30. Mai. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 29. April. Ueber den Vorfall bei Klingebeutel darf die folgende genauere Mittheilung als authentisch angesehen werden. Laut diesseitigen amtlichen Ermittelungen kam in der Nacht vom 13. zum 14. Mai bei Klingebeutel und Piltsch eine österreichische Patrouille über die preußische Grenze und begegnete hier einem preußischen Steuerbeamten, welchem sie mit vorgehaltenem Bayonnet Halt! gebot. Dieser machte natürlich die Patrouille darauf aufmerksam, daß sie sich auf preußischem Gebiete befände. Der betreffende Ober-Steuerkontroleur führte darauf bei dem österreichischen Offizier, zu dessen Kommando die Patrouille gehörte, über die Verletzung des Grenzgebietes Beschwerde, und wenn dieser darauf eine genügende Antwort gegeben hätte, so würde die Sache damit abgethan gewesen sein. Da aber eine solche Antwort nicht erfolgte, so wurde von hier aus in Wien reklamirt, warauf Graf Mensdorff eine Untersuchung der Angelegenheit und eventualiter Genugthung zusagte. In Folge dessen forderte die österreichische Regierung den Stationskommandanten in Troppau zur Berichterstattung auf, welche sodann dahin lautete: Die Patrouille hätte auf österreichischem Gebiete einen preußischen Steuerbeamten getroffen und demselben, jedoch ohne Vorhaltung des Bayonnets ein „Halt, Werda!" zugerufen. Graf Mensdorff hat diesen Bericht hier mitgetheilt, und zwar unter dem Hinzufügen, daß der Stationskommandant Weisung erhalten habe, sich bei schärfster Ahndung jeder Ueberschreitung der Grenze zu enthalten. — Aus dem „Frankf. Journal" haben mehrere Blätter die Nachricht übernommen: Graf Bismarck werde sich mit dem Könige in das Hauptquartier begeben und zwar als Oberstlieutenant à la suite des Gardekorps und habe sich zu seinem Adjutanten den Grafen Lymberg-Styrum gewählt. Bekanntlich ist der Herr Ministerpräsident Landwehr-Major, und es ist auch keine Frage, daß derselbe, wenn sich Se. Majestät in das Hauptquartier begiebt, ihm dahin folgen wird. Ebenso liegt der Natur der Sache nach nichts näher, als daß Graf Bismarck dann seine militärische Uniform trägt, und daß sowohl der Legations-Sekretär Graf Lymberg-Styrum als der wirkliche Legationsrath Baron Kendell, welche dann dem Ministerpräsidenten in politischen Arbeiten zur Seite stehen würden, da sie ebenfalls zufällig Landwehr-Offiziere sind, ein Gleiches thun. Aus dem Allen folgt aber nicht im entferntesten eine Art von militärischer Mobilisirung des auswärtigen Amtes, wie jene Nachricht sie vorauszusetzen scheint. Daß nun gar Graf Bismarck sich einen Adjutanten wählen soll, kann nur Jemand berichten, der die einschläglichen militärischen Verhältnisse gar nicht kennt.

— Der „St.-A." enthält nachfolgende Mittheilung:

Dem Neuner-Ausschuß der Bundesversammlung zur Berathung des preußischen Antrags vom 9. April d. J. auf Berufung eines deutschen Parlaments, ist von dem Königlichen Bundestagsgesandten auf Wunsch der Ausschußmitglieder eine schriftliche Mittheilung über die Reformvorschläge gemacht worden, über welche Preußen mit den Bundes-Regierungen sich verständigen will, sobald die Berufung des Parlaments vom Bundestage beschlossen ist.

Schriftliche Aufzeichnung der vom Königlich preußischen Gesandten in der Ausschuß-Sitzung am 11. Mai gemachten vertraulichen Mittheilung.

I. Die Reform der Bundesverfassung wird sich unter den obwaltenden Umständen und um eine allseitige Vereinbarung unter den Regierungen möglichst zu erleichtern, auf folgende Punkte beschränken können:

A. Einfügung einer periodisch einzuberufenden Nationalvertretung in den Organismus des Bundes. Es wird durch diese Kombinirung erzielt werden, daß die Beschlußfassung der National-Vertretung auf den dafür speziell bezeichneten Gebieten der künftigen Bundesgesetzgebung die bisher erforderliche Stimmeneinheit unter den Bundesgliedern zu ersetzen haben würde.

B. Zu den Gebieten der Bundesgesetzgebung, auf welche das in dieser Weise neugestaltete Bundes-Organ seine Kompetenz zu erstrecken hätte, würden im Allgemeinen die in Art. 64 der Wiener Schlußakte unter den Namen „gemeinnützige Anordnungen" zusammengefaßten Materien gehören, also z. B. das Münz-, Maß- und Gewichtswesen, Civilprozeß-Ordnung, Patent-Gesetzgebung, Wechselrecht u. s. w., welche bisher im Wege gelegentlich zusammentretender Konferenzen behandelt zu werden pflegten oder speziellen Kommissionen überwiesen worden sind.

C. Als neu tritt dazu die auch schon in Art. XIX. der deutschen Bundes-Akte ins Auge gefaßte Regulirung des Verkehrswesens zwischen den Bundesstaaten: Land-, Wasser-, Eisenbahnstraßen, Telegraphie-, das Postwesen, die Fluß- und sonstigen Wasserzölle.

D. Entwickelung des Art. XVIII. der deutschen Bundesakte, insbesondere bezüglich der Fragen über Freizügigkeit und allgemeines deutsches Heimathsrecht, Regulirung der deutschen Auswanderung im nationalen Interesse u. s. w.

E. Allgemeine Zoll- und Handelsgesetzgebung in prinzipieller Behandlung unter dem Gesichtspunkte regelmäßiger gemeinsamer Fortentwickelung.

F. Organisation eines gemeinsamen Schutzes des deutschen Handels im Auslande, also Regulirung einer konsularischen Vertretung von Gesammt-Deutschland, gemeinschaftlicher Schutz der deutschen Schifffahrt und ihrer Flagge zur See.

G. Gründung einer deutschen Kriegsmarine mit den für diesen nationalen Zweck erforderlichen Kriegshäfen und den entsprechenden anderweitigen Küstenvertheidigungs-Werken.

H. Revision der Bundes-Kriegsverfassung zum Zwecke der Konsolidirung der vorhandenen militärischen Kräfte der Nation für Feld-Armee und Festungswesen in der Richtung und aus dem Gesichtspunkte, daß, durch eine bessere Zusammenfassung der deutschen Wehrkräfte die Gesammleistung erhöht und deren Wirkung gesteigert, die Leistung des Einzelnen dagegen möglichst erleichtert werde.

Bezüglich des zu berufenden Parlaments ad hoc, auf welches der Antrag Preußens gerichtet ist, wird nach Maßgabe desselben daran festzuhalten sein, daß für das aktive Wahlrecht das Prinzip der direkten Wahlen und des allgemeinen Stimmrechts maßgebend sei; ferner werden sich Wahlbezirke von 80 bis 100,000 Seelen empfehlen, welche je einen Deputirten zu wählen hätten. In Beziehung auf das passive Wahlrecht erwartet man preußischerseits Vorschläge aus der Mitte des Ausschusses, doch kann die preußische Regierung schon jetzt eventuell die hierauf bezüglichen Bestimmungen des Reichswahlgesetzes von 1849 für sich als annehmbar bezeichnen. In diesem Sinne würde sofort ein Wahlgesetz ad hoc unter den Regierungen zu vereinbaren sein. Daß und weshalb die vorstehenden, im Ausschuß vertraulich mitgetheilten Punkte nicht als formulirte Vorlagen anzusehen seien, hat der Gesandte bereits im Ausschuß wiederholentlich ausgeführt. Dieselben bezeichnen daher nur die Gebiete, auf welchen nach Ansicht der preußischen Regierung durch die gemeinschaftliche Arbeit am Bunde eine Vereinbarung mit Aussicht auf schleunigen Erfolg zu erstreben sein dürfte.

— Eine vom 22. datirte preußische Depesche beantwortet eine Depesche des Stuttgarter Kabinets, in welcher die würtembergische Regierung „sich den Schritten anschließt, welche das Münchener Kabinet im Interesse der Erhaltung des Friedens bei uns gethan hat." Graf Bismarck macht bemerklich, „daß die beiden Regierungen von Preußen und Sachsen sich nicht in gleicher Stellung zur Sache befänden."

— Der „D. A. Z." wird von hier geschrieben: „Man erfährt allmälig Einiges über die mysteriöse österreichische Depesche vom 16. März. Oesterreich hat schon damals eine Mobilisirung der Bundes-Kontingente beantragt und innerhalb 24 Stunden Antwort erbeten. In denjenigen deutschen Residenzen, wo man auf eine Zustimmung zu diesem Antrage nicht sicher rechnen durfte, erfolgte eine blos mündliche Mittheilung, und wurde das Aktenstück selber sogar dem betreffenden Gesandten von Wien aus wieder abgefordert. Oesterreich hat also schon damals den Versuch gemacht, mit Umgehung des bundesmäßigen Weges einen Sonderbund gegen Preußen zu Stande zu bringen."

— Der Fürst Radziwill, General der Infanterie, Chef des Ingenieur- und des Pionierkorps, hat seinen Abschied nachgesucht und erhalten. Derselbe ist zur Disposition gestellt worden.

— Unter den zahlreichen inaktiven und früheren Offizieren der preußischen Armee, welche unter den jetzigen Verhältnissen sich wieder zur Disposition des Königs gestellt haben, befindet sich auch der Erbprinz von Schwarzburg-Sonderhausen, welcher als Oberst-Lieutenant dem Garde-Kürassier-Regiment zugetheilt worden ist.

— Die „Darmst. Ztg." widerspricht der Nachricht, daß Prinz Alexander von Hessen zum Oberbefehlshaber sämmtlicher österreichischer Truppen auf außerösterreichischem Gebiet einschließlich der Brigade Kalik, oder daß derselbe zum Oberbefehlshaber des achten Bundes-Armeekorps ernannt worden sei. Auch ist es nicht wahr, daß der österreichische Oberst v. Schönfeld, der sich einige Tage in Darmstadt aufgehalten, zum Generalstabschef des Prinzen ernannt worden; nach der Bundes-Militärordnung müsse der Generalstabs-Chef eines Bundeskorps den Staaten entnommen sein, welche die Kontingente zu den betreffenden Korps zu stellen hätten. (Desto besser für Darmstadt!)

— Der „Times" wird von Brüssel telegraphirt: „Preußen hat Rußland den vertraulichen Vorschlag gemacht, den Prinzen Karl zu Hohenzollern mit der Prinzessin Eugenia Maximilianowna Romanowka von Leuchtenberg sich vermählen zu lassen. Es ist zweifelhaft, ob Rußland den Vorschlag annehmen wird."

— Nach Berichten von Reisenden, welche von der österreichischen Grenze kommen, sieht es dort sehr schlimm aus. Den österreichischen Truppen ist nicht allein der Sold in den letzten Tagen nicht mehr ausgezahlt, sondern sie erhalten auch eine sehr dürftige Verpflegung, und es ist nicht abzusehen, wie solche überhaupt künftig noch beschafft werden soll. Man glaubt daher, daß das Wiener Kabinet den Zusammentritt der Konferenz schwerlich wird abwarten können, daß es vielmehr bald eine Gelegenheit suchen wird, um die Feindseligkeiten zu beginnen.

— Der regierende Herzog Ernst von Koburg wird vorläufig nicht, wie einige Zeitungen meldeten, das Kommando einer der drei preußischen Armeen übernehmen, da, so lange der deutsche Bund noch in seiner jetzigen Weise besteht, er den Bundespflichten genügen muß. Der Herzog hat sich daher auch bei seinem diesmaligen Aufenthalt in Preußen von politischen Dingen peinlich fern gehalten, und verweilte fast nur bei Potsdam im Kronprinzlichen Palais.

— Wir brachten vor einigen Tagen nach dem „B. Fr.-Bl." die Nachricht, daß der Herzog von Ratibor, Herzog von Ujest, Fürst Blücher-Wahlstatt, Fürst Hohenzollern-Hechingen, Fürst von Pleß, Fürst Hatzfeld, Prinz Biron und Graf Maltzahn-Militsch den Beschluß gefaßt hatten, drei Husaren-Regimenter und drei Bataillone Jäger auf ihre eigenen Kosten zu errichten. Die „N. A. Z." ist zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Mittheilung, wenigstens soweit sie den Fürsten von Pleß angeht, vollständig der Begründung entbehrt. (Die „Br. Ztg." hat die Angabe in Betreff des Herzogs v. Ujest schon in Abrede gestellt. Es wäre bedauernswerth, wenn diese Nachricht, welche durch Wolff's telegr. Büreau nach allen Weltgegenden telegraphirt wurde, ganz grundlos gewesen sein sollte.)

⊙ **Posen,** 27. Mai. Nachdem unsere gewöhnlichen Garnisonstruppen mit dem Ersatz uns verlassen und eingezogene Mannschaften nur noch vereinzelt und in kleinen Abtheilungen hier eintreffen, hat das rege Treiben aufgehört. Die Ruhe im öffentlichen Verkehr wird noch vermehrt durch die Stockung des Handels und der Geschäfte. Die Extrabahnzüge. welche mit dem Rest des fünften Armeekorps hier durch passiren, dauern noch fort, aber nicht mehr in dem Umfange, wie in der vorletzten und letzten Woche. — Die Beförderung des ersten Armeekorps wird nicht über Posen, sondern von Kreuz aus über Frankfurt erfolgen. — Auf der Bahnstrecke Posen-Breslau beginnt man bei Czempin, Moscher rc. mit Legung eines zweiten Gleises. — Wie verlautet, gedenkt die österreichische Regierung die polnische Bevölkerung der Provinz bei ausbrechendem Kriege gegen Preußen aufzureizen. Dies Bemühen würde wenig Erfolg haben, da die Polen sich ganz offen darüber aussprechen, daß sie Oesterreich und dessen gleißnerische Politik noch mehr hassen, als selbst Rußland, und daß von Rußland, Preußen und Oesterreich, das letztere jedenfalls ihr gefährlichster Feind sei. Die Mannschaften polnischer Abkunft gehen muthig wieder in die Reihen, in denen sie vor Kurzem siegreich für Preußen und Deutschland gefochten. — Auch die intelligenteren Kreise der Polen in unserer Stadt und Provinz halten zu Preußen und mißbilligen die Bildung einer polnischen Legion in Galizien zu Gunsten des jesuitischen Oesterreichs, wie sie es nennen, und meinen, daß, wenn Preußen eine freiere Gestaltung Deutschlands errungen haben werde, die Polen gewiß dadurch nicht verlieren werden, jedenfalls aber schlechter daran sein würden, wenn Oesterreich mit seiner Hauspolitik siegen und seine bekannte Writhschaft in Deutschland die Oberhand erhalten sollte. — Diese Anschauungen des vernünftigeren Theils der Polen beschämen wirklich manchen Deutschen in Bezug auf seine Gesinnung gegenüber seinem deutschen Vaterlande. Der sonst gerade nicht hervorzuhebende „Dziennik poznanski" könnte in Bezug auf die schwebende Frage zwischen Preußen und Oesterreich hinsichtlich Deutschland so manchem preußischen Demokratenblatte zum Muster — oder eigentlich zur Beschämung dienen.

Dresden, 27. Mai. Die Noth in den Fabrik-Distrikten ist schon so groß, daß neue Staatshülfe nothwendig erachtet worden ist. Dem Landtage wird von der Regiernng eine Vorlage gemacht werden zur Beschaffung der Mittel, die Fabrikgegenden in einer geeigneten Weise zu unterstützen. Da diese aber größtentheils auf Bestellungen aus Preußen arbeiten, welche in Wegfall gekommen sind, so wird der Bevölkerung nicht viel zu helfen sein.

München, 26. Mai. Gestern haben Magistrat und Gemeindebevollmächtigte unserer Stadt eine Adresse an Se. Maj. den König beschlossen, in welcher sie denselben dringend bitten, Angesichts der ernsten Lage der Gegenwart in die Residenz zurückzukehren. Die Absendung der Adresse ist noch unterblieben, es wurde aber eine Abschrift derselben Hrn. Staatsrath v. Pfistermeister mit der Bitte mitgetheilt, dieselbe zur Kenntniß des Monarchen zu bringen. (So meldet der „N. C." Der König ist unterdessen bekanntlich zurückgekehrt.)

Wien, 26. Mai.

— Man spricht von Differenzen, welche sich zwischen der Finanzverwaltung und der Staatsschulden-Kontrole-Kommission erhoben hätten. Insbesondere erzählt man, die Kommission habe außer ihrem Allerhöchsten Orts überreichten Referate über den Stand der Staatsschuld am Schlusse des vergangenen Jahres, noch einen allgemeinen Bericht über die politische Lage — so weit diese den Wirkungskreis der Kommission berührt — verfaßt und an Se. Maj. den Kaiser geleitet, die Finanzverwaltung aber weigere sich, diesen Bericht, wie es die Statuten der Kommission gestatten oder gar vorschreiben, veröffentlichen zu lassen. Die Sache scheint sich in der That so zu verhalten, mit Ausnahme der Weigerung des Finanz-Ministeriums, die Ansichten der Kommission nach ihrem vollem Umfange der Oeffentlichkeit zu übergeben. Der in Rede stehende Bericht wird vielmehr, wie verlautet, demnächst im amtlichen Wege kundgemacht und somit der allgemeinen Einsicht zugänglich werden. Die Gerüchte über die oben erwähnten Differenzen dürften durch das eben Gesagte auf ihren richtigen Werth zurückgeführt sein.

Aus **Prag,** 25. Mai, meldet das „Dr. J.:" Ein Armeebefehl General Benedek's gelangte heute an die hier stationirten Truppen der Nordarmee, in welchem denselben zur Pflicht gemacht wird, falls der Krieg einträte und ein aggressives Vorgehen gegen den Feind stattfände, in Feindesland jene Eigenschaften zu bewahren, die immer zur Ehre der Armee dieselbe zierten. Heilighaltung fremden Eigenthums, Unterlassung jedes excessiven Benehmens sind die ersten Anforderungen, welche die Offiziere beim Einschreiten ins feindliche Land an ihre Truppen stellen sollen.

Ausland.

Paris, 27. Mai. Die „Patrie" kündigte vor zwei Tagen an, daß der Kaiser, falls der Kongreß kein Resultat liefere, vor den gesetzgebenden Körper treten werde, um ihm die Lage auseinander zu setzen und die nöthigen Geldmittel zu verlangen, um mit seinen 600,000 Mann Ordnung in Europa zu schaffen. Die „Presse" meldet nun heute, daß die Session des gesetzgebenden Körpers verlängert werden soll, aber dies nicht allein, weil sie noch über eine große Anzahl wichtiger Projekte zu berathen hat, sondern auch deßhalb, weil der Kaiser die Absicht hat, den Schluß der Session vor Beendigung der Konferenz nicht auszusprechen. Bei der ernsten Lage der Dinge und Angesichts der Schwierigkeiten, die sich einstellen können, will derselbe von den großen Staatskörpern umgeben sein. Dies ist ein ernstes Zeichen, das darauf schließen läßt, die Kammer nöthig zu haben, um sich eintretenden Falls von ihr die Mittel zum Kriege votiren zu lassen.

London, 27. Mai. Vom neuen Atlantischen Telegraphenkabel sind jetzt ungefähr 900 englische Meilen in den Behältern an Bord des „Great Eastern" wohlbehalten untergebracht; jede 24 Stunden werden gegen 60 Meilen eingelegt. Etwa am 12. Juli soll die Legung des Kabels beginnen.

Madrid. Die „Epoca" schreibt: „Es ist dringend nothwendig, sobald als möglich den Konflikt im stillen Meer zu enden, einen Konflikt, den die Schwäche unserer Gegner selbst mehr als nöthig in die Länge ziehen zu wollen droht. Wenn der Uebermuth der amerikanischen Republiken streng bestraft sein wird, wie er es verdient, wenn die Festungswerke von Callao zerstört sind, wenn die chilo-peruanische Flotte in Grund geschossen ist, sofern sie es überhaupt wagen wird, aus ihrem Schlupfwinkel herauszukommen, so haben wir nichts mehr in Südamerika zu schaffen, wenn diese Regierungen in ihrer Blindheit beharren. Die Flotte sollte alsdann jene Gewässer verlassen, wo sie keinen Feinden mehr begegnet, die sie bekämpfen könnte; Spanien aber wird seinerseits nach wie vor bereit bleiben, mit Nachdruck, wie es jetzt thut, neue Beleidigungen zu bestrafen, die gegen dasselbe verübt werden könnten." — Ein Rundschreiben des Staatsministers Bermudez de Castro an die Vertreter Spaniens im Auslande setzt die Gründe für das Bombardement von Valparaiso auseinander und fügt hinzu, daß Spanien jeder Zeit bereit ist, einen ehrenvollen Frieden zu unterzeichnen. — Die offiziöse „Correspondencia" konstatirt die wachsende Bewegung der revolutionären Elemente, bemerkt aber gleich, daß die Regierung alle Maßnahmen getroffen habe, um jeden Versuch zu einer Ruhestörung niederzuschlagen, so daß die Nachricht von der Erhebuug wahrscheinlich gleichzeitig mit der Nachricht von der Züchtigung der Aufständischen eintreffen würde. Den „Novedades" zufolge ist zu Madrid selbst eine Militärverschwörung entdeckt und sind in Folge dessen ein Kommandant, 3 Offiziere und 17 Sergeanten verhaftet worden.

Pommern.

Stettin, 29. Mai. Aus dem Marschquartier Freienwalde unter dem gestrigen Datum erhalten wir folgende freundliche Zuschrift eines Offiziers, die jedes echte Pommerherz mit hoher Freude erfüllen wird:

„Welche Lust, Soldat zu sein — wenn man so herzlich überall aufgenommen wird! Welche Lust, Soldat zu sein, wenn man fühlt, wie die Sympathie des ganzen Volkes den Soldaten in's Feld begleitet! Welche Lust, Soldat zu sein, wenn jede Stadt, jedes Dorf, durch die man zieht, überzeugt sind und fest glauben, daß unser preußisches Heer siegen muß und wird. —

Das Füsilier-Bataillon 8. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61 hat von seinem Ausrücken aus der Garnison Neu-Stettin am 23. d. M. auf seinem ganzen Wege bisher so viel Liebe und so viel Freundlichkeit von den Bewohnern des Pommerlandes empfangen, daß es nicht anders kann, als hiervon öffentlich Zeugniß abzulegen, um so einen kleinen Dank im Geiste allen denen abzustatten, die zum Wohlergehen des Bataillons irgendwie beigetragen haben. Namentlich aber gebührt der herzlichste Dank den Städten Tempelburg, Falkenburg und Dramburg, die untereinander in Beweisen der Theilnahme für das Bataillon gewetteifert haben. Der Einzug resp. Durchzug durch diese Städte war schon ein halber Triumphzug; das Bataillon wurde mit Musik empfangen und mit Blumen überschüttet, als ob es schon sieggekrönt aus dem Feldzuge heimkehrte; und konnte das Bataillon noch eine begeisternde Anregung erhalten, die preußische Fahne zum Siege zu führen, so war es diese.

Im Marschquartier Tempelburg hatte diesem Gedanken der zeitige Bataillonsführer beim Ausmarsche auch Ausdruck gegeben, indem er beim Scheiden aus dem heimathlichen Kreise demselben durch ein dreimaliges donnerndes Hurrah bekräftigen ließ, daß das Bataillon seiner Heimath stets Ehre zu machen mit allen Kräften sich bemühen würde.

Bei dem etwas schweren Marsch von Tempelburg nach Dramburg hatte die Stadt Falkenburg, an ihrer Spitze der Herr Superintendent, der Herr Bürgermeister und der Herr Rittmeister a. D. v. Mellenthin, dem Bataillon auf dem Rendezvous eine Erquickung durch an die Leute reichlich verabfolgtes Bier bereitet, und letzterer Herr hat sich im Besonderen noch bereit erklärt, der Abtheilung des Bataillons, welche die erste feindliche Trophäe aufzuweisen hat, ein Ehrengeschenk von 100 Thlrn. zu machen.

Die Stadt Dramburg bewirthete gleichfalls auf das Herzlichste und Freundlichste Offiziere und Leute und war das ganze Bataillon in dem Wunsche einig, alle Ruhetage wie diesen ersten hier, in so schöner Pflege halten zu können. — Da das Bataillon am Sonntag früh wieder die Stadt verlassen mußte, so war der Herr Superintendent den Wünschen des Bataillons auf das Bereitwilligste entgegengekommen, vorher einen Gottesdienst im Freien abzuhalten. Zu dem Zwecke hatte sich Sonntag früh 6 Uhr das ganze Bataillon auf dem Markte in einem offenen Quarree aufgestellt, in der Mitte des Bataillons die entfaltete Fahne, gegenüber auf der offenen Seite des Vierecks die Bataillonsmusik und davor der aus Trommeln gebildete Altar. Nachdem der Herr Superintendent unter Begleitung der Musik zwei Verse des Liedes: „Ist Gott für uns ꝛc." hatte singen lassen, hielt er eine tief zu Herzen gehende und auf die augenblickliche Situation bezügliche Predigt. — Troß der frühen Stunde hatte sich eine unzählige Menschenmenge zu dieser Feier eingefunden, die theils, namentlich die Damenwelt, an den Fenstern der Häuser des Marktes, theils hinter den Linien des Bataillons in wirklich bewunderungswürdiger Ruhe und Ordnung dem Gottesdienste beiwohnte. — Auch diese Stadt, im Verein mit dem Herrn Landrath Grafen v. Westarp, hatte für Erquickung der Leute auf dem großen Halt durch Bier in Fülle Sorge getragen und gab endlich der Hr. Landrath dem Bataillon beim Scheiden noch den besten Gruß für ein preußisches Soldatenherz mit auf den Weg: ein freudiges Hoch auf Se. Maj. den König, in welches das Bataillon mit nicht endenwollendem Hurrah einstimmte. Das Bataillon ist jetzt aus seiner engsten Heimath, wo Weib und Kind und Bruder und Schwester zurückblieben, geschieden, und Gott allein weiß, wann es zurückkehren wird. Wohin es aber auch von seinem König, wenn es zum Kampfe kommt, gestellt werden mag, es wird das Gelöbniß nicht vergessen, um mit Ehren und ruhmgekrönter Fahne wieder heim zu kommen.

Vorwärts also, mit Gott für König und Vaterland!"

— Einer hiesigen Arbeitsfrau ging gestern die erschütternde Nachricht aus Pasewalk zu, daß ihr Mann, der als Landwehrmann eingezogen ist und am Freitag morgen wohlgemuth von hier ausmarschirte, auf dem Marsche von der Lungenlähmung betroffen und im Lazareth in Pasewalk gestorben ist. Die gänzlich mittellose Frau sieht überdies ihrer baldigen Entbindung entgegen, — da thut Hülfe Noth. Die Adresse der Frau ist in unserem Redaktions-Bureau zu erfahren; auch sind wir gern bereit, Gaben für die Wittwe und die Waisen in Empfang zu nehmen.

— Auf die neue achtprozentige Depositen-Anleihe unserer Stadt sind in den ersten anderthalb Tagen dreißigtausend Thaler eingezahlt.

— Behufs Reparatur der Oderthor-Brücke ist das Oderthor am 31. Mai und 1. und 2. Juni c. für jede Passage, auch für Fußgänger, gesperrt.

— Zur Bildung eines zehnten Feld-Artillerie-Regiments sind von jeder Artillerie-Brigade zwei Batterien abzugeben, von der hiesigen Brigade werden zu diesem Zwecke jetzt zwei neue 12pfündige Batterien errichtet.

— Der bisherige Rendant der Servis- und Gewerbesteuerkasse Fisch ist an Stelle des zum 1. Juli in den Ruhestand tretenden Rendanten Neumann zum Rendanten der Armenkasse gewählt worden.

— Von den hiesigen bei der Mobilmachung eingezogenen Elementarlehrern sollen zwei zu Feldküstern befördert sein.

— Am Sonntag ging das in der Maschinen-Bauanstalt „Vulkan" für Rechnung des österreichischen Lloyd gebaute Dampfschiff „Tibisco" nach seinem Bestimmungsorte ab.

— Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde die Hauptwache von einer Menge Knaben umlagert, weil ein Soldat einen Knaben, der auf dem Militär-Kirchhofe Pflanzen abgepflückt, ergriffen und zur Wache eingeliefert hatte.

— Der frühere Kellner B. veranlaßte um $9\frac{1}{2}$ Uhr Abends dadurch einen Straßenauflauf, daß er seine frühere Geliebte, die jetzt nichts mehr von ihm wissen will, am Paradeplatz ohrfeigte und sich im Publikum das falsche Gerücht verbreitet, er habe sie erstechen wollen.

Gollnow. Der Baumeister Buchterkirch hierselbst ist zum Königlichen Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeister-Stelle zu Greifenhagen verliehen worden.

Stargard. Wie verlautet, sollen das hiesige und das Schivelbeiner Landwehr-Bataillon auf je 1000 Mann gebracht werden.

Neuwarp, 27. Mai. Heute fand man hier am Haffstrande eine in hohem Grade der Verwesung verfallene Leiche, der Kleidung nach dem zu Wasser fahrenden Publikum angehörig. Sie war beleidet mit einem Jäckert, drei Paar Beinkleidern, Stiefeln, blauen wollenen Handschuhen, Strümpfen und einem leinenen Hemde, gezeichnet F. R.; auch fand sich in den Kleidern ein weiß leinenes Taschentuch, die gothischen Buchstaben A. K. enthaltend, sowie ein Portemonnaie mit 1 Thlr. 9 Sgr. Inhalt. Es fehlt noch jeder Anhalt für die Feststellung der Person.

†† **Lassan.** Unser Städtchen mit fast 3000 Einwohnern, am Peenestrom romantisch belegen, durch Chaussee mit ihrer Nachbarstadt Anclam verbunden, in politischer Hinsicht überwiegend konservativ, kann, was Bequemlichkeit, Annehmlichkeit und Billigkeit hinsichts der Lebensbedürfnisse betrifft, allen Denen besonders empfohlen werden, die ihre Lebensjahre in Ruhe beschließen wollen, und auch solchen Familien, die noch für die Erziehung ihrer Kinder zu sorgen haben. Unsere Schützengilde hat außer ihrem Schützenhause noch einen außerhalb der Stadt belegenen Vergnügungsort durch Erbauung eines besonderen Gesellschaftshauses beschafft. Wie es heißt, wird unser sonst so solennes und 3 Tage dauerndes Schützenfest wegen der allgemeinen Kriegsunruhen für dies Jahr vertagt werden, wenn es nicht innerhalb 3 Wochen im Lande anders steht. — Es wird in diesem Jahre ausnahmsweise viel gebaut; freilich sind Viele wegen des Brandes dazu gezwungen.

Schließlich noch ein Referat über unsere konservative Darlehnsbank, woraus zu ersehen, auf wie gesnnden Füßen wir gehen.

Der Verein wurde am 24. Juli 1862 mit 54 Mitgliedern gegründet und gewährt seinen Mitgliedern Vorschüsse zu 5 pCt. Schluß 1865 betrug die Zahl bereits 146 Mitglieder.

Der Reservefond betrug Schluß 1863 140 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf., 1865 dagegen 292 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf.

Das Guthaben der Mitglieder betrug Schluß 1863 93 Thlr. 15 Sgr., dagegen 1865 7017 Thlr. 5 Sgr.

Vorschüsse wurden gegeben im Jahre
1863 10,631 Thlr.,
1864 15,721 Thlr.,
1865 30,113 Thlr. 15 Sgr.,
und zwar werden dieselben auf 1 bis 6 Monate gewährt, Summen über 100 bis 300 Thlr. immer nur auf höchstens 3 Monate.

Kassenabschluß pro 1865.

Einnahme.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) Kassenbestand v. Jahre 1864	79 Thlr.	26 Sgr.	1 Pf.
2) Reservefond	76 „	— „	— „
3) Guthaben	6736 „	15 „	— „
4) Zurückgezahlte Vorschüsse .	22,570 „	15 „	— „
5) Zinsen und Provisionen . .	630 „	2 „	9 „
6) Darlehne	6888 „	6 „	— „
Summa	36,920 Thlr.	24 Sgr.	10 Pf.

Ausgabe.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) Guthaben	2 Thlr.	22 Sgr.	6 Pf.
2) Vorschüsse	30,113 „	15 „	— „
3) Zurückgezahlte Darlehne . .	6119 „	21 „	9 „
4) Verwaltungs-Kosten . . .	330 „	12 „	8 „
5) Kassenbestand ult. 1865 . .	354 „	12 „	11 „
Summa	36,920 Thlr.	24 Sgr.	10 Pf.

Colberg, 27. Mai. Bereits haben wir 50 pCt. städtischen Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer, und unsere Gemeindebehörden gehen damit um, diesen 50 pCt. noch weitere 25 hinzuzufügen.

Vermischtes.

— Einige Stunden nordwestlich von Meran liegt das Dörfchen Latsch. Auf dem dortigen Kirchhofe findet sich ein Grabstein, unter welchem, wie die Inschrift besagt, die Reichsgrafen von Mohr begraben liegen, nämlich der Vater Graf Karl, geb. 11. Dezember 1738, gest. 22. Juli 1809, die Mutter Gräfin Josefa, geb. Gräfin v. Arz und Vaserg, und deren zwei Söhne Karl und Franz (gest. 1825), so wie auch des ersteren Gattin. Daß diese ehrenwerthe tyroler Grafenfamilie wegen „Mißbrauchs ihres Namens" in Schiller's „Räubern", wie seiner Zeit (1780) die Graubündner, klagbar geworden wäre, davon hat man nie etwas gehört, wie der Dichter denn auch gewiß die Namen Moor, Karl und Franz lediglich seiner Phantasie verdankte.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 29. Mai. Bei der gestern stattgehabten Eröffnungssitzung der Abgeordnetenkammer schloß der Präsident Haberkorn seine Ansprache, in welcher er den Ruf, „das Vaterland ist in Gefahr" für gerechtfertigt bezeichnete, mit den Worten: „Möge es jedoch auch ohne Schädigung der deutschen und sächsischen Ehre und Interessen gelingen, den Frieden zu erhalten, möge dazu jeder Theil das Seinige beitragen und sich der schweren Verantwortlichkeit vor Gott und Menschen bewußt bleiben, welche denjenigen trifft, der ohne Noth Blutvergießen und die Gräuel eines Bruderkrieges verschuldet".

Leipzig, 28. Mai. In einer zahlreich besuchten Bürger-Versammlung wurde einstimmig eine Petition an den Landtag beschlossen, des Inhalts, derselbe möge die Regierung um Annahme des preußischen Vorschlages der Berufung eines Parlamentes auf nahen Termin nach dem Reichswahlgesetze von 1849 angehen. Mit allen gegen 23 Stimmen wurde Nichtbewilligung der Geldmittel zu Rüstungen verlangt.

Darmstadt, 29. Mai. Die Erste Kammer lehnte es in ihrer heutigen Sitzung aus Gründen mangelnder Opportunität ab, dem Antrage der Zweiten Kammer, betreffend die Einberufung der schleswig-holsteinschen Stände, beizutreten.

Frankfurt a. M., 29. Mai, Mittags. Heute findet eine außerordentliche Bundestags-Sitzung Statt, in welcher das gestern eingetroffene Einladungsschreiben zur Theilnahme an den Konferenzen zur Vorlage kommt. Zur Vorberathung dieser Angelegenheit wird ein besonderer Ausschuß gewählt werden. Auch soll in der heutigen Sitzung die Wahl des Ausschusses für die Limburger Angelegenheit erfolgen.

Paris, 28. Mai, Nachm. Die Nachricht von dem Einrücken der Türken in die Donaufürstenthümer hat sich nicht bestätigt.

Paris, 29. Mai, Morgens. Der heutige „Moniteur" sagt in seinem Bulletin: Die identischen Noten sind an ihre Bestimmungen gelangt. Man glaubt auf eine günstige Antwort zählen zu können.

Paris, 29. Mai, Vorm. Die vom „Pays gegebenen Aufschlüsse zur Kompensatiousfrage enthalten folgende Erläuterungen: Für Venetien steht ein Theil Bosniens und der Herzegowina, welchen Italien von der Pforte erwerben soll, als Kompensationsobjekt in Aussicht. Für seinen Antheil an den Elb-Herzogthümern erhält Oesterreich nicht einen schlesischen Landstrich, sondern eiuen Theil der Rheinlande, mit welchem es in der südwestlichen Staatengruppe im Bunde vertreten bleibt. Für das ausscheidende Limburg wird der deutsche Theil Schleswigs in den Bund aufgenommen, so daß der Umfang des Bundesgebiets ungeschmälert bleibt. Die Niederlande gewähren für die bisherigen Bundesleistungen Limbnrgs Entschädigung.

London, 28. Mai, Abends. Unterhaus. Auf eine Interpellation Griffiths erwiederte Layard, die Donaufürstenthümer-Konferenz betrachte die Wahl des Prinzen von Hohenzollern für illegal, autorisire aber keine Intervention.

In der Abstimmung über ein Amendement zur Reformbill ist die Regierung so eben mit zehn Stimmen in der Minorität geblieben.

Wollbericht.

Ratibor, 28. Mai. Zum hiesigen Wollmarkte waren nur geringe Zufuhren von Dominal-Wollen und etwa 150 Ctr. Rusticalwollen eingetroffen, deren Qualitat und Wäsche im Allgemeinen als gelungen zu bezeichnen war. Dieselben wurden bei einem Abschlage von 15 Thlr. pro Ctr. in den Preisen von 55—66 Thlr. an den Mann gebracht, während mangelhafte Wäschen einen Abschlag von 20 Thlr. und darüber erfahren haben. Die Abnehmer waren meist Breslauer und Provinzialhändler.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 29. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Tre Venner, Andersen von Kopenhagen; Hellmuth Marie, Schuld von Kolberg; Elisabeth, Marx; Charlotte, Block von Rügenwalde; Caroline Marie, Ruge von Jasmund; Ceres, Heiden von Königsberg; Pacific SD), Brown von Hull; Grand Duc Alexis (SD), Barandon von Petersburg; Stettin (SD), Watson von Leith; Hampshire (SD), —, löscht in Swinemünde.

Börsen-Berichte.

Berlin, 29. Mai. Weizen loco und Termine leblos. In Roggen auf Termine fand heute wiederum ein sehr lebhaftes Geschäft zu ferner steigenden Preisen statt. Fortdauernde umfangreiche Deckungs- und Spekulations-Ankäufe haben von neuem zu einer Steigerung von 1 Thlr. pr. Wispel für alle Sichten hervorgerufen. Schließlich ermattete die Stimmung wesentlich, nachdem die dringendste Kauflust befriedigt war, und gaben Preise vom höchsten Standpunkt ca. $\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Wspl. wieder nach. Locowaare ging nur in kleinen Partieen um. Gek. 1000 Ctr. Hafer disponible billiger erlassen, Termine matt.

Für Rüböl bestand wiederum eine sehr feste Haltung, namentlich wurde der laufende Monat durch Deckungen um ca. $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Ctr. gesteigert, ebenso auch die späteren Sichten eine wesentliche Preisbesserung erfuhren. Spiritns gleichfalls wie Roggen fest und besser bezahlt, ermattete schließlich, nachdem die dringendste Kauflust befriedigt war, so daß die Preise gegen gestern nur wenig höher sind. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 40—68 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Mai-Juni, Juni-Juli und Juli-August 59 Rt., pr. September-Oktober 60 Rt. Br., $59\frac{1}{2}$ Gd.

Roggen loco 82—83pfd. 42 Rt. ab Kahn bez., 80—81pfd. sofort abzunehmen 41 Rt. ab Boden bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli $40\frac{3}{4}$, $41\frac{3}{4}$, 41, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August 42, $43\frac{1}{8}$, 42, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., August-September $43\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 43, 44, $43\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Oktober-November $43\frac{1}{4}$, 44, $43\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 31—40 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—30 Rt., schles. 27, $28\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 28 Rt. bez., Juli-August $28\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $26\frac{3}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $26\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 52—60 Rt., Futterwaare 44—52 Rt.

Rüböl loco $13\frac{1}{2}$ Rt. Br., Mai $13\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $12\frac{5}{6}$, 13, $12\frac{7}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $11\frac{5}{8}$, 12, $11\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco $11\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $12\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli $12\frac{11}{24}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August $13\frac{5}{12}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Gd., August-September $13\frac{23}{24}$ $14\frac{1}{24}$, 14 Rt. bez., September-Oktober $14\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Breslau, 29. Mai. Spiritus 8000 Tralles $11\frac{5}{12}$. Weizen Mai $48\frac{1}{2}$. Roggen Mai $36\frac{1}{2}$, do. Juli-August $37\frac{1}{2}$. Rüböl Mai $14\frac{1}{2}$. Zink Mai $5\frac{5}{6}$.

Hamburg, 29. Mai. Weizen matt, leblos. Mai-Juni 105, Juli 107 Rt., Juli-August 108 Rt., September-Oktober 107 Rt. — Roggen fest, Mai-Juni $73\frac{1}{2}$ Rt., Juni-Juli $73\frac{1}{2}$ Rt., Juli-August $75\frac{1}{2}$ Rt. September-Oktober 74 Rt. Rüböl fester, Oktober $25\frac{3}{4}$ Br.

Berliner Börse vom 29. Mai 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	27	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	99	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	128½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	177	B
Berlin-Hamburg	9½	4	138½	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	176	bz
Berlin-Stettin	—	4	115	bz
Böhm. Westbahn	—	5	46	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	114	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	75¼	bz
Cöln-Minden	—	4	126	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	40	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	bz
do. do.	—	5	—	B
Löbau-Zittau	—	4	—	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	135	G
Magd.-Halberstadt	—	4	165	G
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	116	bz
Mecklenburger	3	4	57	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	80	B
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	53¼	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10⅔	3½	134½	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	116	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	79¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	56	bz
Rheinische	—	4	95½	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	B
Rhein-Nahebahn	0	4	23¾	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	70	bz
Stargard-Posen	4½	3½	82	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	81	bz
Thüringer	—	5	124	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	bz
do. III. Emission	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	25¾	B
Aachen-Mastricht II.	5	52	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	93	B
do. do. II.	4½	88¼	bz
do. do. III.	3½	69½	B
do. do. III. B.	3½	69½	B
do. do. IV.	4½	86	G
do. do. V.	4½	86	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	B
Berlin-Anhalt	4	83	G
do. do.	4½	83	G
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	—	G
do. do. B	4	84½	bz
do. do. C.	4	80	bz
Berlin-Stettin	4½	89	G
do. do. II.	4	77½	G
do. do. III.	4	77½	G
do. do. IV.	4½	87	B
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	90¾	bz
do. do. II.	5	92½	bz
do. do.	4	80	B
do. do. III.	4	77¼	B
do. do.	4½	86¼	bz
do. do. IV.	4	77	bz
Cosel-Oderberg	4	—	G
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	89½	B
- - Wittenb.	3	57	bz
Magd.-Wittenb.	4½	85	G
Mosk. Rjäs gar.	5	77½	G
Niederschl.-Mrk.	4	80	G
do. do. conv.	4	80	G
do. do. - III.	4	77	G
do. do. - IV.	4½	—	bz
Niedschl.Zwb. C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	67½	bz
do. E.	3½	—	bz
do. F.	4½	84	G
Oesterr. Franz.	3	212	G
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	84½	G
do. 1862.	4½	84½	G
do. v. St. gar.	4	88	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	84	B
do. II. Em. gar.	4½	84	B
Rjäsan-Koslov	5	72	G
Rig-Dünab.	5	—	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	—	B
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	B
Südösterr.	3	188	bz
Thüringer	4	91	G
do III	4	91	G
do IV	4½	96	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	86¾	bz
Staatsanl. 1859	5	95¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	86¾	bz
do 50/52	4	81	bz
do 1853	4	81	bz
do 1862	4	81	bz
Staatsschuldsch.	3½	76	B
Staats-Pr.-Anl.	3½	107½	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	84½	bz
do do	3½	—	bz
Börsenh.-Anl.	5	100¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	72¼	bz
do neue	4	82	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	69½	bz
do -	4	76	bz
Pomm. -	3½	71¼	bz
do -	4	82½	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	B
do -	4	77½	bz
Schlesische	3½	76	G
Westpreuss.	3½	70½	bz
do	4	75½	bz
do neue	4	75¾	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	82	bz
Pommer.Rentbr.	4	81	bz
Posensche -	4	78	bz
Preuss. -	4	81	bz
Westf.-Rh.	4	85	G
Sächsische -	4	85	G
Schlesische -	4	81	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	42	G
do. Nat.-Anl.	5	48¾	bz
do 1854r Loose	4	54	G
do Creditloose	—	56½	bz
do 1860r Loose	5	57½	bz
do 1864r Loose	—	34	bz
do 1864r Sb.A.	5	54	bz
Italienische Anl.	5	42	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	57½	G
do. do. 6. A.	5	78	G
Russ.-engl. Anl.	5	78	bz
do do	3	48¼	G
do do 1862	5	80½	bz
do.do.1864 holl.	5	87	G
do.do.1864engl.	5	85	G
Russ.Prämien-A.	5	74½	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	56½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	75	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	53¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	78	G
Amerikaner	6	68¾	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	49½	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	27½	G
Dessauer Pr.-A.	3½	85	bz
Lübeck. do.	3½	45	B
Schwd. 10Thl.-L.		9⅞	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	141¼	bz
do. 2 Mon.	5½	140⅛	bz
Hamburg kurz	3½	151½	bz
do. 2 Mon.	3½	149½	bz
London 3 Mon.	6	6 18	bz
Paris 2 Mon.	3½	79⅔	bz
WienOest. W. 8T.	5	78¾	bz
do. do. 2 M.	5½	78	bz
Augsburg 2 M.	5	56 28	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	98½	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 2	bz
Petersburg 3 W.	6	72¼	bz
do. 3 Mon.	6	71¼	bz
Warschau 8 Tage	6	65	bz
Bremen 8 Tage	5	110	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	124	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	127	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	78	bz
Danzig	7 3/10	4	88	G
Königsberg	6½	4	98	B
Posen	6½	4	83	G
Magdeburg	5½	4	83	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	106½	B
Braunschweig	0	4	74	B
Weimar	6½	4	88	B
Rostock (neue)	—	4	102	G
Gera	7⅝	4	92⅝	B
Thüringen	4	4	57	bz
Gotha	7½	4	87	B
Dess. Landesbank	7½	4	78	B
Hamburger Nordb.	9	4	104	bz
do. Vereinsb.	8 19/32	4	103	G
Hannover	—	4	78	bz
Bremen	6½	4	101	G
Luxemburg	6	4	64½	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	89	bz
Darmstadt	6½	4	68¾	B
Leipzig	—	4	70	B
Meiningen	7	4	77	bz
Koburg	8¼	4	75	bz
Dessau	0	0	2⅛	B
Oesterreich	—	4	50¾	bz
Genf	—	4	23	bz
Moldauische	0	4	17	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	82	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	86	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	91	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	76	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	128	bz
Hörder Hütten	—	5	85	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	25	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn.'m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 10⅞ bz
- - ohne R.	98¾ G	Louisd'or	111½ bz
Oest. öst. W.	79¼ bz	Sovereign	6 20½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 G
Russ. Bankn.	65½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	461 B
Dollors	1 12¼ bz	Friedrichsd.	114½ bz
Imperialien	5 17 B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4½ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Pauline Wolff mit dem Kfm. Herrn Nathan Brunn (Ziegenort—Gollnow). — Frl. Elisabeth Birnbaum mit dem prakt. Arzte Hrn. Dr. Robert Bröse (Oldendorf—Stralsund). — Frl. Henriette Stein mit Herrn B. M. Heimann (Stargard—Pyritz). — Frl. Elisabeth Paqué mit Hrn. Gustav Henning (Stargard—Pyritz).

Verehelicht: Hr. Marine-Intendant.-Sekretair Schultze mit Frl. Marie Pieritz (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn P. Aron (Grabow a. O.) — Hrn. H. Bratz (Dramburg). — Hrn. O. Henning (Grubenhagen). — Hrn. Th. Schömann (Mesekenhagen). — Eine Tochter: Hrn. Philipp Lewy (Stettin). — Herrn Otto Lorenz (Wolgast). — Hrn. G. Schwing (Wüsteney).

Gestorben: Frau Wittwe Dittmann geb. Westphal [53 J.] (Stettin). — Sohn Ehrich des Herrn Albert Lenz (Stettin). — Herr Hof-Inspektor Carl August Kuhlmeyer (Stettin). — Herr Schneidermeister Carl Behrendt [41 J.] (Stettin). — Hr. Cand. phil. Paul Thomas [21 J.] (Stettin). — Herr Kaufmann Fritz Musculus (Stralsund). — Tochter Anna des Herrn Ed. Giese (Pyritz). — Töchterchen Gertrud [3 M.] des Hrn M. Kindt (Stralsund). — Töchterchen des Herrn Emil Fischer [12 St.] (Stralsund). — Hr. Lieutenant im 3. Pomm. Inf.-Regiment Nr. 14 Alexis Wilkins (Montreux). — Herr Rittmeister und Escadrons-Chef im 2. Pomm. Ulanen-Regim. Nr. 9 Richard Wilhelm Heinrich Graf von Hoym (Demmin). — Sohn C. Fr. Christian [13 J.] des Hrn. Carl Kruse (Dumrade). — Hr. Gastwirth Louis Riedel (Stolp). — Frau Meinke geb. Schilling [44 J.] (Löbnitz) — Frühere Gutspächter Ernst Balthasar (Greifswald).

Kirchliches.

Heute, den 30. d. Mts., Abends 7 Uhr, predigt in der lutherischen Kirche der Neustadt Herr Pastor Odebrecht.

Bekanntmachung, wegen Sperrung des Oderthors.

Behufs Reparatur der Oderthor-Brücke ist das **Oderthor am 31. Mai und 1. und 2. Juni cr.** für jede Passage, auch für Fußgänger, gesperrt.

Stettin, den 28. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen im II. Polizei-Revier.

Die **öffentlichen Impfungen** nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im II. Polizei-Revier in diesem Jahre statt:

a. im Schulgebäude, Elisabethstr. Nr. 12, Nachmittags 4 Uhr:

1. **Mittwoch, den 30. Mai.** Besichtigung der bereits nicht öffentlich daselbst geimpften, und Impfung der Berlinerthor, Beutlerstraße, Neues Bollwerk Nr. 1 bis 3, Heumarkt Nr. 21, Klosterstraße, Königsstraße, Magazinstr., Mönchenbrückstraße, Papenstraße Nr. 7 bis 18, Paradeplatz Nr. 1 bis 8, 57 und 58, Reifschlägerstraße Nr. 1 bis 8, 10 bis 20, Rosengartenstraße, Schulzenstr. Nr. 15 bis 32, Splittstr. Nr. 3, 4, 11 bis 14, gr. Wollweberstr. Nr. 37 bis 47 wohnenden Kinder.

2. **Mittwoch, den 6. Juni.** Besichtigung der am 30. Mai geimpften und Impfung der Albrechtstraße, Artilleriestr., Bergstr., Charlottenstr., Karlsstr., Elisabethstraße, Friedrichstr., grüne Schanzstr., Johannisstr., Kirchplatz, Lindenstr., Mauerstr., Mühlenthorstr., Passauerstr., Schulstr., Viktoriaplatz, neue Wallstr. und Wilhelmsstraße wohnenden Kinder.

b. im Schulgebäude, Oberwiek Nr. 83, Nachmittags 2 Uhr:

1. **Sonnabend, den 2. Juni.** Besichtigung der bereits nicht öffentlich geimpften und Impfung der Fort Preußen, im Steuergebäude vor dem Neuen Thore, und Bäckerberg und auf dem Bäckerberg wohnenden Kinder.

2. **Sonnabend, den 9. Juni.** Besichtigung der am 2. Juni geimpften und Impfung der Oberwiekstraße, Fürstenstraße, Galgwiese, Mühlenbergstraße, Polls-Wiese, Piepenwerder und Inngfernberg wohnenden Kinder.

c. im Schulzimmer zu Pommerensdorfer Anlage Nr. 7, Nachmittags 4 Uhr:

1. **Sonnabend, den 2. Juni.** Besichtigung der bereits nicht öffentlich geimpften und Impfung der Pommerensdorfer Anlage, an der Chaussee, Verbindungsstr., Apfel-Allee wohnenden Kinder.

2. **Sonnabend, den 9. Juni.** Besichtigung der am 2. Juni geimpften und Impfung der Pommerensdorfer Anlage, Pommerensdorferstr. und am schwarzen Damm wohnenden Kinder.

Stettin, den 19. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen, den 28. Mai 1866, Nachmittags 1½ Uhr.

Ueber das Vermögen der in Liquidation begriffenen Handelsgesellschaft **Louis Bettsack & Co.** zu Stettin und das Privatvermögen des Gesellschafters **Dr. med. Siegismund Goldmann** hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 19. April 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **A. Raeschke** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger der genannten Handelsgesellschaft und des genannten Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 9. Juni 1866, Vormittags 11½ Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Heinsius** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der genannten Handelsgesellschaft oder dem genannten Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche denselben etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 28. Juni 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 28. Juni 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 14. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Foß** und **Wehrmann,** sowie die Justizräthe **Dr. Zachariae, Müller, Pitzschky** und **Calow** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Preußische Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Die Gesetzsammlung für die Königlich Preußischen Staaten, Stück Nr. 20, vom 21. Mai d. J., enthält folgende ministerielle Publikation:

(Nr. 6324.) Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der in der General-Versammlung der Preußischen Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft vom 7. Mai 1866 beschlossenen Aenderungen des Statuts der Gesellschaft vom 15. März 1864. Vom 18. Mai 1866.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 14. Mai 1866 die in der General-Versammlung der Preußischen Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft vom 7. Mai 1866 beschlossenen Aenderungen des Statuts der Gesellschaft vom 15. März 1864 zu genehmigen geruht.

Der Allerhöchste Erlaß nebst den Statutenänderungen wird durch das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Potsdam bekannt gemacht werden.

Berlin, den 18. Mai 1866.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.
v. Selchow.

Indem wir unseren Herren Versicherten und dem landwirthschaftlichen Publikum hiervon vorläufige Mittheilung machen, werden wir in allernächster Zeit die Statuten-Aenderungen selbst durch dieses Organ veröffentlichen.

Berlin, den 26. Mai 1866.

Preußische Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Der Direktor
Fritzschen.

Bekanntmachung.

Die zur Reparatur der Bohlwerke an der Königlichen Holzablage bei Alt-Damm erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmer werden hierdurch aufgefordert, den Anschlag und die Bedingungen in meinem Bureau am Münzhofe des Königl. Schlosses einzusehen oder Abschriften derselben gegen Erstattung der Kosten zu entnehmen und ihre Forderungen spätestens bis zum

Montag, den 11. Juni cr.,

ebendaselbst versiegelt, äußerlich angemessen bezeichnet und frankirt, abzugeben.

Stettin, den 28. Mai 1866.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
gez. **A. Wernekinck.**

Bekanntmachung der nachstehenden Verhandlung.

Verhandelt
Stettin, den 14. Mai 1866.

Bei Gelegenheit der heutigen dreißigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen übergab der Kommissarius der Königlichen Rentenbank-Direktion für die Provinz Pommern, Provinzial-Rentmeister Rechnungsrath Stark, Behufs der in den §§ 46 und 48 des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850 vorgeschriebenen öffentlichen Vernichtung der ausgelooſten, an die Rentenbank gegen Baarzahlung zurückgegebenen Pommerschen Rentenbriefe und der mit ihnen zurückgelieferten, nicht fällig gewordenen Zins-Coupons, die von der Königlichen Rentenbank-Direktion bescheinigte Nachweisung der zu vernichtenden Papiere nebst Beilage.

Nach vorgängiger Prüfung dieses Verzeichnisses (von den Abgeordneten der Provinzial-Vertretung war Niemand erschienen) Seitens des zur Verloosung zugezogenen Notars, Justizrath v. Dewitz von hier, wurden durch Feuer öffentlich vernichtet:

33 Stück Rentenbriefe	Littr. A.	zu	1000 Rt.	=	33000 Rt.
9 " "	Littr. B.	"	500 "	=	4500 "
45 " "	Littr. C.	"	100 "	=	4500 "
31 " "	Littr. D.	"	25 "	=	775 "
68 " "	Littr. E.	"	10 "	=	680 "

186 Stück Rentenbriefe, geschrieben: Einhundert sechs und achtzig Rentenbriefe im Gesammtbetrage von . . . . 43455 Rt.
geschrieben: Drei und vierzig Tausend vier hundert fünf und fünfzig Thaler, mit 1092 — ein Tausend zwei und neunzig — dazu gehörigen, als verfallen unentgeldlich abzuliefern gewesenen Zins-Coupons. Demnächst wurde das desfallsige Verzeichniß vorschriftsmäßig bescheinigt und die gegenwärtige Verhandlung vollzogen.

V. g. u.
gez. **Stark.** **v. Dewitz.**
a. u. s.
gez. **Kurtz.**

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Bohlwerksgeldes an der sogenannten Viehtrift vor dem Parnitzthore soll in Termin am

Montag, den 11. Juni cr., Vormittags 10 Uhr,

in der Kaserne am Paradeplatz verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Stettin, den 28. Mai 1866.

Königliche Kommandantur.

Bekanntmachung.

Unter Genehmigung der Königlichen Regierung eröffnen wir mit dem heutigen Tage **Namens der Stadt Stettin** eine

Anleihe

unter folgenden Bedingungen:

1. es werden nur Darlehen von
Ein Hundert Thalern und darüber
angenommen;
2. die Darlehen werden mit (8 %) **acht** pro Cent verzinst und nach einer beiden Theilen zu jeder Zeit freistehenden **dreimonatlichen** Kündigung zurückgezahlt;
3. die Einzahlungen werden an jedem Wochentage von 10 bis 1 Uhr Vor- und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags auf unserer Kämmerei-Kasse entgegen genommen.
Der Darlehusgeber erhält eine von dem Rendanten und dem Kontrolleur zu vollziehende **Interimsquittung**, welche nach Verlauf von fünf Tagen gegen den förmlichen Schuldschein auszuwechseln ist;
4. die Auszahlung der Zinsen erfolgt auf der Kämmereikasse gegen Vorzeigung des Schuldscheins;
5. die bis zum ersten Juli dieses Jahres fällig werdenden Zinsen gelangen mit dem genannten Tage, die später fällig werdenden in **vierteljährigen** Raten mit dem ersten Tage des darauf folgenden Kalenderquartals zur Auszahlung;
6. bei der Kündigung muß der Schuldschein vorgezeigt werden;
7. unsererseits erfolgt die Kündigung des Darlehns entweder durch Vermerk auf den Schuldschein oder durch eine in den Stettiner Zeitungen und im Staats-Anzeiger zwei Mal erfolgende Bekanntmachung;
8. nach dem ersten Juli d. J., Abends 6 Uhr, wird kein Darlehn weiter angenommen.

Stettin, den 26. Mai 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die mit 500 Thlr. dotirte Stelle eines Lehrers der Religion, Geschichte und Geographie an der höhern Bürger-Schule hierselbst soll zu Michaelis d. J. besetzt werden. Außer der facultas in vorbezeichneten Disciplinen bis zur Prima ist die facultas im Deutschen für die mittleren Klassen erwünscht.

Wrietzen, den 25. Mai 1866.

Der Magistrat.

Bürger-Verein.

Donnerstag, 31. Mai 1866, Abends 8 Uhr: **Außerordentliche Versammlung** im kleinen Schützenhaussaale.

Tagesordnung:

Besprechung über die Lage der städtischen Sparkasse, wozu alle sich dafür interessirenden Mitbürger einladet

Der Vorstand.

Unterricht für Lehrlinge.

Zu einem schon bestehenden Privatunterricht im **Englischen, Französischen, Buchführung, Rechnen, Correspondenz** u. **Wechselrecht,** wöch. 8 Stunden, Morgens u. Abends, (Honorar 3 Thlr. pr. Mt.) werden **Lehrlinge** zur Theilnahme an allen oder an einzelnen Wissenschaften (2 Thlr. pr. Mt.) gewünscht.

Näh. ertheilt **S. Löwinsohn,** Königsstr. 6, 3 Tr.

Verkauf von **Bettfedern** und **Daunen**
Aschgeberstraße Nr. 7.

Feuersichere Dachpappe,

Steinkohlentheer, Nägel, Asphalt, empfiehlt, und übernimmt das Eindecken und Asphalt-Legungen die Fabrik von

Schroeder & Schmerbauch.



Grünhof, Heinrichstraße 7, sind **Särge** jeder Art billigst zu haben. **C. Siede.**

Schuh-Lager

von **C. L. Schwiefert** in Berlin,
wohl assortirt, befindet sich
Kleine Domstraße Nr. 12.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Puds sind auch in einzelnen Pfunden zu haben Fuhrstr. Nr. 6, im Laden. **F. Schiller.**

Beutlerstraße 7, 2 Tr., sind sämmtliche Wirthschaftsgegenstände Umzugs halber billig zu verkaufen.
Daselbst finden junge Leute Wohnung.

Auf das
echte Dir. Lampe'sche
Kräuter-Elixir,
aus dem **Haupt-Depot** von
Eduard Brückner in Gosslar,
(nicht mit dem in Berlin von **Meyer** nachgemachten zu verwechseln), nehme nach wie vor Bestellungen an.
Carl Stocken, gr. Lastadie 53.

Täglich frische Grasbutter

in Fäßchen ca. 30 Pfd., wie auch ausgewogen, empfiehlt billigst

Carl Stocken.

Neuer Kaufmanns-Fetthering,

beste Brabanter Sardellen,
à Pfund 8 Sgr.
empfiehlt

Carl Stocken.

Böhmische u. franz.
Glacée-Handschuhe
und Stulpen
in großer Auswahl, empfiehlt
Bianca Wiechert,
Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

Eiserne Bettstellen

mit und ohne Matratze billigst bei

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.



Amerikan. Nähmaschinen

verschiedener Konstruktionen, mit den neuesten und zweckmäßigsten Apparaten, unter denen sich besonders die

Grover & Baker
Doppelkettenstich-Maschine

wegen ihrer **Solidität** und einfachen Handhabung auszeichnet, sowie

Baumwollen- u. Leinen-Garne, Seide, Nadeln
u. s. w. empfiehlt

C. A. Rudolphy.

Mein Lager von feinsten und
neuesten Lederwaaren offerire
zu den billigsten Preisen.
J. Sellmann, kleine Domstraße Nr. 19.

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von „L. v. d. Osten" empfiehlt zu Fabrikpreisen **R. Felix,** Mönchenstr. 21.

Wegen Aufgabe sollen alle Sorten Möbel, Pulte, alte sowie neue Repositorien, Ladentische zu jedem annehmbaren Gebote verkauft werden Viktoriaplatz Nr. 5, parterre.

Dr. Baltzs's Potsdamer Balsam.

nach dem Original-Rezept bereitet, ist nach ärztlichem Ausspruch unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arzeneimittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht und Rheumatismus, nervöses Hüftweh und sogenannten Herenschuß, beginnende Lähmung und Rückendarre, Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenweh, Schwäche der Augen und der Extremitäten, veraltete Verstauchungen und die verschiedenartigsten Unterleibs-Affektionen 2c.

Originalflaschen dieses Balsams, zur Garantie mit meiner Firma verschlossen, à $12\frac{1}{2}$ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung, empfiehlt

Eduard Nickel, Berlin.

Depôt für Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Börse.

F. Knick,
40, obere Schulzenstr. 40,
1 Treppe hoch,
empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Damen- und Kinder-Stiefeln in Leder, schwarzen und farbigen Zeugen, Morgenschuhen, Leder- und Gummi-Galoschen. Schwarze Zeug-Gamaschen von 1 Thlr. 10 Sgr. an. Bestellungen nach Maaß oder Probestiefel prompt.

Stepprock-Watten

in Wolle und Baumwolle, von $17\frac{1}{2}$ Sgr. an, sowie Tafelwatten in grau und weiß, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Wattenfabrik v. **J. Ph. Zielke,** Fuhrstr. 26.

Stralf. Bratheringe,

in Fässern, auch einzeln, empfiehlt

Carl Stocken.

Aechte **Eau de Cologne,** in Fl.
a $7\frac{1}{2}$ u. 15 Sgr.
empfiehlt
J. Sellmann,
kl. Domstr. 19.

Die neue Sendung ächter
Lemgoer Meerschaum-Cigarren-Spitzen
empfiehlt von 5 Sgr. an.
J. Sellmann, kl. Domstraße 19.

Ausverkauf von neuen Betten à Stand von 10—14 Thlr. Frauenstraße Nr. 10, parterre.

Dachpappen in Tafeln und Rollen.
Engl. Dachfilz nebst allen zum Dachdecken gehörenden Materialien empfiehlt zu billigen Preisen, und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer unter Garantie.
Carl Lethe,
Pladrinstraße 3b.

Hochrothe

Messinaer Apfelsinen

empfingen in Commission und offeriren billigst

Schreyer & Co.

Eisenbahn-Schienen

zu Bauzwecken in allen Längen u. Höhen und in jeder Form gebogen, billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. Nr. 20.

Spazierstöcke.
Die neue Sendung
Spazierstöcke
empfiehlt
zu billigen Preisen
J. Sellmann, kl. Domstraße Nr. 19.

Am Sonntag Abend ist von Frauendorf bis Grabow ein schwarzes Tuch mit türkischer Borte verloren. Wiederbr. eine angemessene Belohnung Grabow, Langestr. 91, 2 Tr.

In der Theatergarderobe Parquet u. 1. Rang links sind im Laufe dieses Winters 2 Regenschirme und 2 Stöcke stehen geblieben. Abzuholen gr. Domstraße 4, 3 Tr.

1 Stube ohne Möbel ist zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Louisenstraße Nr. 14, rechts im Laden.

Ich erlaube mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein **Möbel-, Spiegel-,** und **Polster-Waaren-Lager,** sowie mein **Tapezier-Geschäft**

große Domstraße Nr. 18, part.
(vormals Städtische Leihamt)

verlegt habe, und halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.

August Müller,
Tapezier u. Möbelhändler.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich mein **photographisches Geschäft** vom Rosengarten 28—29 **gänzlich** nach der **Neustadt, Albrechtstraße Nr. 1,** verlegt habe, und werden daselbst 12 Stück Visitenkarten für 1 Thlr., 6 Stück für 20 Sgr. angefertigt. Um viele Aufträge bittet ergebenst

L. C. W. Röhter.

Kasten-Dampf- und Douche-Bad.

Paradeplatz Nr. 17.

Badezeit für Herren: Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr. Badezeit für Damen: Mittags von 12—1 Uhr. Der Preis für ein Bad beträgt 10 Sgr. Für 12 Bäder 3 Thlr.



Mein
Anatomisches Museum
ist nur noch diese Woche zu sehen und von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr geöffnet.
A. Kallenberg.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Mittwoch, den 30. Mai 1866.

Nr. 777.
Posse in 1 Akt von C. Lebrun.
Hierauf:
Il Baccio.
Schwank in 1 Aufzug von Julius Rosen.
Zum Schluß:
Kadetten-Launen.
Komisches Liederspiel in 1 Akt von R. Hahn, Musik von A. Conradi.

Vermiethungen.

1 kleine Wohnung ist zu verm. Mönchenstraße 3.

Papenstraße 9, 2 Tr., ist eine möblirte Stube an 1 od. 2 anständige Herren sofort oder zum 1. zu vermiethen.

Wallbrauerei, 3 Tr., sofort 4 möbl. St., Kab., schönster Fernsicht, Burschengelaß.

Paradeplatz 5 vis-a-vis der Hauptwache ist zum 1. Juli 1 Stube u. Kab. mit Möbel zu verm. Näheres große Wollweberstraße 65, 1 Tr.

Rosengarten Nr. 17
ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

---

1 möbl. Stube ist billig zu verm. kl. Oderstr. 3—4, 4 Tr.

Bergstraße Nr. 2 im Vorderh. 1 Wohn. best. aus 2 St. Kab. Entree u. Zub. z. 1. Juni zu verm.

Eine freundl. Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, heller Küche und allem Zubehör ist zu vermiethen Silberwiese, Holzstraße Nr. 4, 2te Thür 1 Tr.

---

1 auch 2 Stuben mit Möbel sind sogleich zu vermiethen Rosengarten 67, 2 Tr.

Ein ordentlicher Mensch findet sogleich oder zum 1. Juni Schlafstelle große Domstraße 4, hinten 3 Tr.

Gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr., sofort oder zum 1. k. M. ist eine möblirte Stube zu verm.

---

1 möbl. Stube u. Kab. ist an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen grüne Schanze 2a, 2 Tr., Kl. rechts.

Rosengarten 32
sind zum 1. Juni 2 möbl. Stuben part. billig zu verm. Die eine kann sogleich bezogen werden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein unverheiratheter, militairfreier, älterer Oekonom sucht sofort ein Engagement als Inspektor oder Rechnungsführer. Näh. bei Hrn. Rentenbank-Buchh. **Kurtz,** Stettin.

Pelzerstraße Nr. 31 wünscht eine Frau eine Aufwartestelle oder sonstige Beschäftigung.